



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das neuw Testament recht grüntlich teutscht

Luther, Martin

Straßburg, 1524

VD16 B 4346

Das. II. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34848

Die Erst Epistel Pauli

tauffet / ich habe aber auch tauffet das Stephana hauf gesynd / darnach weys ich nicht / ob ich etlich ander auch getauft habe.

Den Christus hat mich mit gesandt zu tauffen / sonder das Euangelion zu predigen / nicht mit weyfheit in worten / vff das nicht vffgehaben werde das creutz Christi. Den das wort vom creutz ist eyn thorheit / denen die verloren werden / vns aber / die wir selig werden / ist ein gottes krafft. Den es ist geschrieben / Ich wil vns bringen die weyfheit der weyßen / vñ den ver standt der verstandigen wil ich verwerffen. Wo sind die wesen : wo sind die schrifftgelerten : wo sind die erfoscher dier welt : Hat nicht Gott die weyfheit dier welt zur torheit gemacht ?

* C (Erfoscher) Forcher der welt seynd die natürliche meyster die mir verunfft wölle dien natur und warheit finden.

Den die weil die welt durch jre weyfheit / Gott in syner weyfheit nicht erkante / gefiel es gott wol / durch torechte predig selig zu machen / die dran glauben / Sytemal die Juden zeychen fordern / vnd die Kriechen nach weyfheit fragen / wir aber predigen den gereuzigten Christ / den Juden eyn ergernis / vnd den Kriechen eyn torheit / denen aber die berüffen seynd beyde Juden vnd Kriechen / predigen wir Christon / göttliche krafft vnd göttliche weyfheit. Denn die göttliche torheit / ist weyser denn die menschen seynd / vnd die göttliche schwachheit / ist stercker denn die menschen seynd.

* C (göttliche torheit) göttliche torheit vnd schwachheit ist das Euangelion / das vor den klugen mensch / vor den heiligen fezirisch / aber vor den Christen mechtig vnd weyßt.

Sehendt am / lieben brüder / eueren rüss / Nicht vil weyßen nach dem fleisch / nicht vil geweltige nicht vil edle sind berüffen / sonder was torcht ist vor der welt / das hat gott erwelet / das er die weyßen zu schanden macht / vnd was schwach ist vor der welt / das hat Gott erwelet / das er was stark ist / zu schanden macht / vnd das vnedle vor der welt / vnd das verachtet hat gott erwelet / vñ das da nichts ist / dz er hyn richtet / was etwas ist / vff das sich vor jn keyn fleisch rüme / vom welchem auch yr her kompt in Christo Jesu / welcher vns gemacht ist von gott / zur weyfheit / vnd zur gerechtigkeit / vnd zur heyligung / vnd zur erlösung / auf das (wie geschrieben steht) Wer sich rümet / der rüme sich des Herien.

Das. II. Capitel.

Vor dich lieben brüder da ich zu euch kam kam ich nicht mit hohen worten / oder hoher weyfheit / euch zu verkündigen die predig von Christo . Denn ich gab mich nichts auf vnder euch / das ich etwas wünste / on allein Jesum Christum den gereuzigten. Und ich war bey euch mit schwäche vnd mit forcht vnd mit grossem zittern / vnd mein wort vñ mein predig war nit in hübscheworten menschlicher weyfheit / sonder in beweyffung des geysts vnd d krafft vff dz euerer glaub * bestee nicht vff mensche weyfheit / sond vff gots krafft. Da wir

* bestee
Darin kün
ne mensche

Zuden Corinthern

CXXI

Dawir aber von reden/das ist eyn weysheit/die den volkommenen ey-
genet/vn nicht ein weysheit diser welt/auch nicht der obersten diser welt/
welche zu letzt anzuhören müssen/Sonder wir reden von der Göttlichen
weysheit die im geheimnis ist/vnd verborigen liggte/welche Gott verord-
net hat vor der welt/zu vnser heiligkeit/welche keyner von den obersten di-
ser welt erkant hat/Denn wo sy die erkant hetten/hetten sy den herren der
heiligkeit nicht creuziget/sonder wie geschubben stete/das keyn auge gese-
hen hat/vnd keynoire gehöret hat/vnnd in keynes menschen herz gesygen
ist/das Gott bereit hat denen/die in lieben.

Ums aber hats Gott offenbart/durch seinen geyst / Denn der geyst erfor-
sche alle ding/auch die tieffe der gottheit / Denn welcher mensch weyft/
was im menschen ist/on der geyst des menschen der in ihm ist: also auch nyne
mant weyft was in gott ist/on der geyst gottes. Wir aber haben nicht emp-
fangen den geyst von diser welt/sonder den geyst vñ Gott/das wir wis-
sen künden/what uns von gott geben ist/welches wir auch reden/nicht mit
klügen worten menschlicher weyfheit/sonder mit klügen worten des heyligen
geysts/vnd richten geystliche sachen geystlich. Der natürliche mensch
aber vernimpt nichts vom geyst gottes. Es ist ihm eyn torheit vñ künst nicht
erkennen/denn es müsse geystlicher weyse gerichtet seyn/Der geystlich aber
richtets alles/vnd er wird von nyemant gerichtet. Denn wer hat des Her-
ren synne erkant: oder wer wil in vnderweysen: Wir aber haben Christus synn.

+Vielzüglich) Vierlich mensch ist/wie er voller der gnaden ist/mit aller vernunft/kunst/synnen/vnd vermügen/auch vffs bste geschickt.

Das III. Capitel

End ich lieben brüder kund nit mit

euch reden/ als mit geystlichen/ sonder als mit fleyfchlich-
en/ wie iungen kinderen in Christo / milch hab ich euch zu
trincken geben vnd nicht spye/ den ist kündent noch nicht
auch kündt je noch ietzt nichtt/ dieweyl jr noch fleyfchlich
synd. Den sytenthal eyffer vnd zant vnd zwittracht vnder eich synd/ seyt
jr den nicht fleyfchlich/ vnd wandelt nach menschlicher weyse. Den so ey-
ner sagt/ Ich bin Paulisch/ der ander aber/ ich bin Apollisch/ seynd jr dem
nicht fleyfchlich. Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo? Diener seynd sy/
durch welche jr seynd gleubig worden/ vnd dasselb/ wie der herri eynem ye-
glichen heben hat. Ich habe pflanzt/ Apollo hat begossen/ aber Gott hat
das gedeyen geben. So ist nun/ weder der do pflanzt/ noch der dabegeuß
set/ etwas/ sonder Gott/ der das gedeyen gibt.

Der aber pflanzt vnd der dabegeisst ist eyner wie der ander. Eyn yeg-
licher aber wirt sinen lon empfahen nach siner arbeit. Den wir seynd got-
tes gehülfen jr synd gottes ackerwerck vnd gottes gebuw. Ich vō gottes
genaden die mit geben ist hab den grund gelegt als eyn weyser barwney.

De la partie de l'île de la Réunion

Sur laquelle il y a une grande quantité de

petites îles ou îlots, et que l'on appelle

les îlets de la Réunion.